

Liebe Haltestellengemeinschaft, liebe Freundinnen und Freunde der Haltestelle, liebe Schwestern und Brüder,

„Den Finger in die Wunde legen“ - die Redewendung gewinnt im Christentum eine besondere Tiefe durch die Begegnung des Apostels Thomas mit dem auferstandenen Jesus. Thomas darf die Wunden berühren - nicht aus Sensationslust, sondern um zur Wahrheit zu finden.

Er sagt: „Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst kann ich das nicht glauben!“ (Johannes 20,25)

Nach Ostern bekommt Thomas die Gelegenheit. Jesus erscheint und spricht: „Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite.“ (Johannes 20,27)

Er brauchte Gewissheit, dass es stimmt. Gewissheit, dass Jesus lebt. Er wollte ihn sehen, um zu glauben. Im Zweifel spricht Jesus zu ihm: „Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“

Wie vielen von uns geht es ähnlich? Wir zweifeln im Glauben oder können nicht glauben, weil die Zweifel überwiegen. Von den Toten auferstanden? Das klingt unwahrscheinlich.

Doch für mich gehören Glaube und Zweifel zusammen wie ein Paar Schuhe. Mit beiden gehe ich durch mein Leben. Da erlebe ich Zeiten der scheinbaren Gottesferne. Doch dann gibt es auch die Zeiten, in dem er wiederum ganz nahe ist. Dann kann ich ihn spü-

ren. Tief in mir ist da ein Gefühl seiner Gegenwart. Gott ist da.

Manchmal schaue ich auf mein Leben zurück und entdecke kleine Wunder. Gott war da. Und manchmal sehe ich meinen Lebensweg und erkenne Bewahrung, Sinnhaftigkeit der Entscheidungen, Wegweisung und andere gute Dinge. Und ich erkenne Begleiterinnen und Begleiter an meiner Seite. Von Gott geschickt? Er war da und er ist da - daran glaube ich.

Noch einmal zur Redewendung „den Finger in die Wunde legen“ - **das klingt sehr schmerzhaft, aber manchmal ist es notwendig.** Gerade in den Wochen vor Ostern, wenn die christliche Tradition an die Wunden Jesu erinnert, gewinnt dieses Bild neue Kraft. Es geht nicht um Anklage, sondern um Wahrheit. Nicht um Spaltung, sondern um Heilung.

In einer Zeit, in der politische Debatten oft von Unsicherheit und Misstrauen geprägt sind, wächst der Wunsch nach Klartext. Vie-



Michelangelo Merisi da Caravaggio: Der ungläubige Thomas. GK I 5438 / Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg / Hans Bach; in: pfarrbriefservice.de

le Menschen erwarten, dass Verantwortliche Probleme nicht beschönigen, sondern offen ansprechen - auch wenn es unbequem ist. Doch christlich verstanden bedeutet „den Finger in die Wunde legen“ mehr als bloße Kritik: Es heißt, Missstände sichtbar zu machen, damit sie heilen können. Gerade aus unserem Glauben heraus, der uns dazu die

nötige Motivation und die Kraft schenken will.

Ich wünsche uns ein gesegnetes Osterfest und Freude darüber, dass Jesus wahrhaftig auferstanden ist. Dazu den Mut der Hoffnung in schweren Zeiten.

Ihr/Euer Ingo Gutsche

Haltestelle intern

Gemeinsam unterwegs **in Cottbus**

Es war im Spätsommer 2019, nach einer ökumenischen Zusammenkunft: Sven Tiesler, der damalige Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), informierte mich über seinen Wechsel ins Erzgebirge. Unmittelbar danach fragte er mich, ob ich seine Gemeinde künftig als Pastor begleiten könne. Es folgten intensive Gespräche - privat, im Leitungskreis der „Haltestelle“, mit der Direktion sowie mit der kirchenleitenden Ebene der EmK. Ich zögerte zunächst, da mein Herz an der missionarischen Arbeit in der „Haltestelle“ hing; dort sah ich meinen gottgegebenen Auftrag. Nach sieben Jahren Dienst reifte jedoch die Erkenntnis, dass ich meine Stelle teilen könnte, sofern jemand meine Arbeit dort ergänzen würde. In Damaris Enkelmann fand ich die ideale Partnerin für diese Aufgabe. So ebnete Gott den Weg für eine neue Form der Zusammenarbeit.

Zuvor gab es in der „Haltestelle“ kaum Berührungspunkte mit der EmK. Ein Treffen auf Leitungsebene mit Pastor Tiesler half uns, die methodistische Tradition besser zu verstehen. Im September 2020 begann ich schließlich offiziell meinen Dienst in der Cottbuser Christuskirche.

Die EmK Cottbus zählt etwa fünfzig Mitglieder. Es ist eine Gemeinde, die gemeinsam alt geworden ist; junge Menschen sieht

man hier selten. Das Zentrum des Gemeindelebens bildet der Sonntagsgottesdienst. Meist versammeln sich sonntags zehn bis zwanzig Mitglieder, um ihren Alltag unter Gottes Wort zu unterbrechen.

Seit dem Beginn der Zusammenarbeit feiern wir gemeinsam Familiengottesdienste. Zu Ostern oder Erntedank ist die Christuskirche dann richtig voll. Ursprünglich hatten wir gehofft, dass mehr Mitglieder der „Haltestelle“ den Weg in die EmK-Gottesdienste finden würden; wir gründeten sogar einen Kindergottesdienst-Kreis. Doch die Hürden waren höher als gedacht: In der „Haltestelle“ feiern wir unser HALT!m(a)hl sehr frei, mit modernen Liedern, kurzen Impulsen und einem anschließenden gemeinsamen Essen. Die EmK hingegen pflegt eine klassische Liturgie mit festen Lesungen, Gesangbuchliedern und Predigt - ähnlich wie in den Landeskirchen. Das spricht Jüngere seltener an. So feiern wir nun dreimal im Monat Gottesdienst in der EmK und einmal das HALT!m(a)hl in der Brüdergemeinde. Interessanterweise besuchen mehr Methodisten die „Haltestelle“ als umgekehrt.

Ich persönlich genieße die feste Form der methodistischen Tradition sehr. Wenn der Gottesdienst mit Orgelspiel beginnt und sich die Gemeinde zum Votum, zum Glaubensbekenntnis und zum Segen erhebt, hat das etwas Vertrautes. Trotz der kleinen Gruppe ist der Gesang kraftvoll. Ein besonderes Geschenk ist unser 84jähriger ehrenamtlicher

Kantor, der bis vor Kurzem den Allianz-Bläserchor leitete und Verstorbene mit der Trompete auf ihrem letzten Weg begleitet.

Schon zu Beginn der Zusammenarbeit stand die Frage im Raum, wie lange die EmK Cottbus als eigenständige Gemeinde noch existieren kann. Finanziell ist es ein Kraftakt: Die kleine Gemeinde finanziert meine 40-Prozent-Stelle komplett aus Eigenmitteln, ohne Zuschüsse aus dem EmK-System. Wir leben von Monat zu Monat; größere Bauarbeiten an der Kirche wären finanziell kaum zu stemmen.

Nach dem Weggang von Damaris Enkelmann bereichert nun unsere gemeindepädagogische Mitarbeiterin Jeannette Kunze auch vertretungsweise die EmK mit ihrem Predigtamt. Ein Highlight ist die jährliche gemeinsame Freizeit, die uns schon nach Herrnhut, Niesky und Kleinwelka führte und Kontakte zur EmK nach Görlitz und Eberswalde vertiefte. Das Miteinander wächst stetig, und wir werden sehen, ob wir eines Tages als Gemeinden vollends zusammenwachsen.

Ein Blick in die Festschrift zum 100jährigen Jubiläum der EmK im Jahr 1995 überraschte mich zutiefst. Dort heißt es: „Die Gemeinde der Methodistenkirche war aus der Herrnhuter Brüdergemeine hervorgegangen. Nikolaus Graf von Zinzendorf selbst hatte die Cottbuser Brüdergemeine auf einer seiner Reisen gegründet. 1895 löste sich die Cottbuser Sozietät von der Unität der Brüdergemeine und suchte Anschluss an die damalige Methodistenkirche in Görlitz.“ Damals zog ein Görlitzer Pastor nach Cottbus, um sich der Geschwister der Herrnhuter anzunehmen - die Geburtsstunde der EmK Cottbus.

Heute fühle ich mich in meinem Dienst sehr wohl. Die tiefe, treue Frömmigkeit der Gemeindeglieder rührt mich oft an. Auch der Austausch im Distrikt und in der Norddeutschen Jährlichen Konferenz bereichert mich.

So gehen wir in Cottbus gemeinsam voran - dankbar für die Geschichte und gespannt auf die Zukunft.

Ingo Gutsche

22.01.2026
Ausflug der in der Haltestelle
Mitarbeitenden



Einfach mal nach Herrnhut und zeigen, wer eigentlich unsere zuständigen Mitarbeitenden im Herrnhuter Vogtshof sind ... Also machten wir uns am 22. Januar auf den Weg - Marion, Netti, Hartmut, Dominik und ich. Wie das Bild zeigt, wurden wir wirklich herzlich im Vogtshof, dem Sitz unserer Kirchenleitung, willkommen geheißen. Nach Andacht und Kennenlern-Runde gab es reichlich Essen und Gesprächsstoff über die verschiedenen Arbeitszweige. Ein Rundgang durch Herrnhut mit Besuch der Sternen-Manufaktur rundete den Ausflug ab.

Ingo Gutsche

Sa 25.04.2026, 15.⁰⁰ Uhr
Konfirmation in der Haltestelle

Nachdem Maria Wohlfahrt und Naomi H. Jachmann sich am 22. März der Gemeinde in einem HALT!ma(h)l vorgestellt haben, wird am 25. April ihre Konfirmation in der Haltestelle stattfinden. Im Anschluss sind alle zum Kaffee eingeladen. Vielen Dank an die beiden für die gute Präsentation zum



Thema Nigeria. Sie haben uns mit hineingenommen in ein Land, in dem es eine starke Verfolgung von Christinnen und Christen gibt. Wir hörten vom festen Glauben der Schwestern und Brüder, der ihnen vieles zu ertragen hilft und aus dem sie Kraft und Hoffnung schöpfen.

Ingo Gutsche

So 10.05.2026, 11.³⁰ Uhr

HALT!ma(h)!l

mit Gemeindebesuch aus Niesky

Im Mai wird die Haltestelle Besuch von einer Gruppe aus der Brüdergemeinde Niesky bekommen. Im letzten Jahr haben wir auf der gemeinsamen Gemeindefreizeit den Gottesdienst in Niesky besuchen können. Nun kommen die Nieskyer zu uns und es wäre schön, wenn viele Gemeindeglieder dabei sein könnten.



Niesky ist unsere Muttergemeinde, mit der wir sehr verbunden sind. Wir beginnen mit dem HALT!ma(h)!l um 11.³⁰ Uhr. Im Anschluss gibt es wie üblich ein Mitbring-Buffet. Danach wollen wir zu einer kleinen Stadtführung einladen. Susi Wohlfahrt aus der Haltestelle hat eine Ausbildung zur Stadtführerin gemacht und wird unseren Stadtrundgang begleiten. Gegen 15.³⁰ Uhr gibt es in der Haltestelle Kaffee und Kuchen zum Abschluss der Begegnung.

Ingo Gutsche



Schön war's! Rückschau



31.12.2025

Silvester mit Freunden

Wegen fehlender Fotos in der letzten Ausgabe unseres Briefes nicht erwähnt - das holen wir jetzt nach. Auch den Jahreswechsel 2025/26 haben wir mit Freunden in der Haltestelle gefeiert. Es war ein munterer Abend mit geistlichem Rückblick, guten Essen und einem interessanten Quiz. So verging die



Zeit sehr schnell, bis alle auf das neue Jahr anstoßen konnten.

HaKiSa - Haltestellen-Kindersamstag & Christenlehre

Im Januar starteten wir das neue Jahr mit der Jahreslosung „**Siehe, ich mache alles neu**“. Dafür schauten wir näher hin, wie das denn gemeint ist und entdeckten, dass in der Neuen Welt kein Schmerz und kein Leid mehr sein werden, doch dass all unsere Tränen, die wir jetzt noch vergießen, nicht umsonst sind, sondern sie unserem Gott so kostbar sind, dass er sie abwischen wird.

Diese Botschaft stempelten die Kinder mit großer Freude auf Papiertaschentücher und schrieben bzw. malten auf große Tränen, was sie traurig macht oder besorgt. Die Tränen wurden dann in einem Krug gesammelt und im Gebet an Gott übergeben, denn wir sind ihm wichtig und er kennt unseren Weg schon und will uns begleiten.

Das Wetter zeigte uns an jenem Tag, dass auch die Landschaft plötzlich ganz neu sein



kann, denn es hatte herrlich geschneit und bei strahlender Sonne konnten die Kinder ein kleines Iglu bauen und die „neue Wiese“ ausprobieren.

Im Februar geschah alles **im Namen der Liebe**. Natürlich wussten die Kinder längst, wer der Erfinder der Liebe ist und wir dachten darüber nach, woran sich Gottes Liebe





denn erkennen lässt und fanden in der Bibel verschiedene Stellen.

Und wer war eigentlich dieser Valentin, nach dem dieser besondere Valentinstag benannt ist? Auch diese Spur verfolgten wir und stolz erzählten die Kinder später ihren Eltern, was diese zum größten Teil noch nicht wussten.

Natürlich bastelten wir auch Liebesbotschaften. Es konnte gewählt werden zwischen Papiergrüßen aus selbst gestalteten Karten und aus geschmolzener Schokolade hergestellten Herzen samt zucker süßer Verzierung.

Im März drehte sich schon alles um **Ostern**. Sehr bewegt waren die Kinder vom Verrat durch Judas und vom abgeschlagenen Ohr des Hauptmanns. Sogar in der Kinderbibel haben sie es entdeckt. Aber auch Petrus faszinierte am Feuer - und hier durften die Kin-

der sich selbst im Holzspalten üben (in Ermangelung einer erreichbaren Axt mit einem Spaten) und sehen, wie gut Birkenrinde für den Anzündeprozess ist.

Weiter ging es wieder im Warmen. Wir haben aus Keksen, Donuts, Zuckerguss und grün gefärbten Kokosflocken das Grab Jesu erstellt. Doch das Grab ist leer, denn: **JESUS LEBT, ER IST AUFERSTANDEN**.

Um die Geschehnisse rund um Ostern ging es auch in verschiedenen Christenlehre-Einheiten. Vor den Ferien gestalteten die Kinder einen Ostergarten, der auch eine Weile in der Haltestelle zu sehen war. In Vertretung ihrer Enkeltochter Maria, die gerade ein Schülerpraktikum in der Haltestelle absolviert, assistierte Svetlana aus der ukrainischen Community.

Am Anfang steht der Einzug in Jerusalem, zu welchem Jesus mit Hosianna-Jubel und Palmwedeln empfangen wurde. Auch bunte Kleider legten die Menschen als eine Art Teppich aus, um dem König der Könige die Ehre zu geben.

Am Abend des Passahfestes aß Jesus mit seinen Jüngern das traditionelle Mahl. Er verwendete Worte, die den Jüngern zu diesem Zeitpunkt ein Rätsel blieben. Er sprach



ein Dankgebet, brach das Brot und gab es seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmt und esst! Dies ist mein Leib“, und nach dem Dank für den Wein sprach er: „Dies ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“ Noch konnten sie diese Worte nicht verstehen, mit denen Jesus auf seinen Tod und dessen Bedeutung hinwies.

Da das Abendmahl auch heute noch eine große Rolle für uns spielt, weil wir es immer noch regelmäßig in Gottesdiensten feiern, steht es zentral im Ostergarten.

Nach der Verhaftung und Verurteilung Jesu wird er ans Kreuz geschlagen und stirbt. Dem römischen Statthalter Pontius Pilatus, der Jesus zum Tode verurteilte, war es besonders wichtig, dass eine Tafel an seinem Kreuz angebracht wurde, auf dem in den



drei damals gebräuchlichen Sprachen stand: Iesus Nazarenus, Rex Iudaeorum (abgekürzt INRI, übersetzt Jesus Christus, König der Juden).

Mit dem Tod von Jesus zerriss der Vorhang im Tempel, welcher den Zugang zum Allerheiligsten abtrennte, wo die Bundeslade mit den Steintafeln der zehn Gebote die Gegenwart Gottes darstellte. Durch Jesu Opfer für uns gibt es also keine Trennung mehr zwischen Gott und uns - wir haben jederzeit Zugang zu ihm: Er ist nur ein Gebet entfernt.

Nach seinem Tod wurde Jesu Leichnam in eine Grabhöhle gelegt, die mit einem schweren Stein verschlossen wurde. Doch am Ostermontag, als die Frauen kamen, um seinen Körper mit wohlriechenden Ölen zu salben, war das Grab geöffnet und leer. Jesus ist auferstanden - wahrhaftig auferstanden - Halleluja!

Netti Kunze

23. bis 25.01.2026

Winterwochenende in Herrnhut

Wie meeeega war das denn?!

Ein Reisebericht mit Kettenreaktion

„Bist du bereit?“

Freitag. Herrnhut. Ankunft. Und sofort: Essen. Richtiges Essen. Kein symbolisches „Snackchen“, sondern warm, reichlich, tröstlich. Wir hatten kein Mittag gehabt, also haben wir uns benommen wie Menschen,





die glauben, dass Nahrung bald verboten werden wird.

Danach: Singstunde. Herrlich. Ein Raum voller Stimmen, ein bisschen schief, ein bisschen euphorisch, sehr lebendig.

Später: Müdigkeit. Ein bisschen Krankheit. Woche der Schwerstarbeiter. Realität. Einige fielen einfach um und schliefen. Andere sammelten sich unten im Wohnzimmer: Karten, Scharade, Spiele, Lachen. Diese Abende, in denen niemand etwas muss und alles darf.



Am nächsten Morgen: Musisches Wecken durch das Gutsche-Duo. Und dann Reiseleitung durch das Kutschen-Duo. Die Einzigen, die die Strecke kannten. Natürlich. Sie hatten sie zuvor liebevoll erkundet, um uns nun das grausige Resultat zu servieren: eine kleine Rutschpartie in die tschechischen Wälder. ;-)

Auf dem tschechischen Parkplatz blieben wir dann erst einmal liegen.

Schneeketten. ❄️❄️
Schneeketten.

Ich sag nur: Schneeketten.

Dann die Wanderung. Gar nicht mal so schlecht. Wirklich. Die Kinder geduldig. Zweieinhalb Stunden. Rodeln zwischendurch. Vereiste Straßen, Reif in den Bäumen, dieses märchenhafte Knacken - das der Äste, aber auch unserer Knochen beim Aufprall auf den Weg. Arme Diana. Und nicht nur sie.

„A few moments (und halb ernst gemeinte Gesundheitsappelle) later“ kamen wir schließlich an: 14.⁰⁰ Uhr.

Durst. Hunger. Schnee. Kälte. Wärme. Spielzeug. Alles wartete in der Baude.

Chata Luz.

Ein Ort, an dem Zeit und Geld offensichtlich andere Gesetze haben: unfassbar viel Essen, lächerlich geringer Preis, Service wie aus einer verlorenen Epoche. Die Kleinen spielten, die Großen auch. Kicker. Malen.

Schwarzer Peter. Gespräche. Laut. Warm.
Lebendig. Wir liefen kugelrund wieder los.

Dann: der Abstieg.

Und Dunkelheit.

Und Frost. 🧊

Und Rutschen.

Und Eis.

Und Pausen.

Und „Wie weit noch?“

Gefühl: fünf Stunden.

Objektiv: anderthalb Stunden.

Subjektiv: eine Existenzprüfung.

Mit Ironie, Sarkasmus und leichtem Zittern
traten wir die Heimreise an - und landeten
in einer kleinen Séance auf dem Parkplatz.
Seit einer Stunde Stillstand. 19.⁰¹ Uhr. Un-
ten rutschen Alex, Antje und Diana den
Berg hinauf - oder eher nicht hinauf. Ein
tschechisches Auto liegt bereits im Graben
und wird vom Pannendienst geborgen.

Und wir warten.

Es gibt ein Auto.

Ein Auto, das vor vielen Jahren eine kleine
Reifenpanne hatte.



Und dieses Auto - man glaubt es kaum - ist
mit Schneeketten ausgestattet.

Die Moral dieser Geschichte ist unerquick-
lich simpel:

Man darf Warnungen ernst nehmen.

Man darf Empfehlungen befolgen.

Man darf Schneeketten besitzen.

Denn Abenteuer entstehen manchmal aus

Mut - aber manchmal auch aus Ignoranz.

Und beides fühlt sich im Schnee exakt
gleich an.

Trotzdem: Wie meega war das denn?!

Liebe Grüße

Euer Bruder Karsten Pätz



13. bis 15.03.2026

Ein Wochenende voller

Rhythmus und Gemeinschaft

Für ein Wochenende verwandelte sich die
„Haltestelle“ in eine Tanzfläche: 16 begeis-
terte Teilnehmer tauchten beim Kreistanz-
wochenende in die Vielfalt internationaler
Tänze ein. Ob Folklore aus Israel und Polen





oder Rhythmen aus Argentinien, England und Deutschland - die Mischung sorgte für beste Stimmung.

Ein besonderes Highlight war der Filmabend am Samstag: Der Tanzfilm „Fly“ beeindruckte alle mit spektakulären Streetdance-Szenen und einer berührenden Geschichte. Auch wenn wir feststellten, dass wir körperlich nicht mehr ganz mit den Profis mithalten können, stand die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Abgerundet wurde das Wochenende durch hervorragendes Essen und eine herzliche Gemeinschaft, die diese Tage unvergesslich machte.

27.03.2026 Kreuzweg der Jugend

Am Freitag vor der Karwoche zogen etwa 50 Teenager aus dem Kirchenkreis Cottbus (Regionen Guben, Forst, Spremberg, Spree-wald und Cottbus) und ihre Begleiter durch die Cottbuser Innenstadt. An verschiedenen Stationen ging es darum, Erfahrungen des Leidensweges Jesu mit eigenen Erfahrungen in Verbindung zu bringen, nachzuempfinden und tiefer zu schauen als nur das Offensichtliche wahrzunehmen.

Die Station in der Haltestelle handelte von Dankbarkeit - auch in schwersten Stunden einen Blick für das zu haben, was einem Gutes geschenkt wurde und sich zu befähigen, Gutes zu tun.

Danach ging es mit einem leuchtenden Kreuz weiter in die Klosterkirche zum Abschluss - mit getragener Musik einer Band, einem letzten Impuls und einem stärkenden Imbiss. Viele Gedankenanstöße werden wohl noch nachhängen in dieser österlichen Zeit.

Netti Kunze

Schön wird's! Vorausschau

Do 16.04.2026, 17.00 Uhr Männer am Herd

Die „Männer am Herd“ grüßen und suchen noch Männer, die gern kochen. Gemeinsam wählen wir dann ein Thema für den Kochabend und laden zum offenen Abendessen



alle ein, die gern unsere Köstlichkeiten ausprobieren möchten oder/und einfach gern in Gemeinschaft zu Abend essen. Um 17.00 Uhr wird gekocht und in der Regel um 19.00 Uhr steht das Essen auf dem Tisch. Die Kosten des Abends werden dann durch die Anzahl der am Tisch Sitzenden geteilt. In der Regel sind das etwa 5,- € pro Person. Für die letzten beiden Kochabende haben wir uns von Rezepten aus dem „Herrnhuter Kochbuch“ inspirieren lassen.

Die nächsten Männer-Kochabende sind am 16. April, 7. Mai und 25. Juni.



Mo 11.05.2026, 8.⁰⁰ Uhr Haltestellen-Frühstück

Das Thema dieses Mal klingt ausgesprochen interessant: „**Gesundes aus dem Garten - essen wir das Unkraut einfach auf!**“ Essbare Wildkräuter also. Ihr könnt also nicht nur neue Geschmäcker entdecken, sondern vielleicht auch das eine oder andere lernen. Euch erwarten neben Klassikern wie Kräuterquark und Kräuterbutter auch ein Unkraut-Smoothie, ein Kräuterauflauf mit Spargel, ... lasst euch überraschen! Um Anmeldung auf den üblichen Wegen wird gebeten.

Grüße von Eva und Cordula

Fr-Mo 22. bis 25.05.2026 *Meine Lebensspur - Spuren hinterlassen* Wochenende für Frauen

Wir wollen uns kennenlernen und miteinander zum Thema „Spuren“ ins Gespräch kommen.

Laut Bertha von Sutter trägt man „eine eigentümliche Kamera im Kopfe, in die sich manche Bilder so tief und deutlich einätzen, während andere keine Spur zurücklassen.“

Unser Leben hinterlässt Spuren an uns selbst und Anderen. Wie kommen wir damit zurecht? Gehen wir wirklich in unserer eigenen Spur oder folgen wir den Fußstapfen Anderer? Haben wir die Möglichkeit, Spuren zu verwischen oder unkenntlich zu machen? Sind noch Richtungsänderungen möglich?

Was bleibt von mir?

Während der gemeinsamen Tage können wir uns in der Unterschiedlichkeit unserer Lebens- und Glaubenskontexte Anregung geben. Wir wollen uns an diesem Wochenende bewusst auf die Vielfalt einlassen und ich hoffe sehr, dass wir am Ende der gemeinsam verbrachten Zeit ermutigt und mit



einem neuen Blick auf unsere „Lebensspur“ und vielleicht auch neuen Bekanntschaften nach Hause zurückkehren.

Kosten pro Person: 3 Übernachtungen mit Vollpension im Doppelzimmer 220,- €, im Einzelzimmer 260,- €; Tagesgäste (ohne Übernachtung) 117,- €; Seminargebühr 40,- €. Eine Teilnahme ohne Vollpension ist nicht möglich, da die gemeinsamen Mahlzeiten ein schöner und wichtiger Bestandteil dieser Freizeit sind.

Anmeldung bis zum 30.04. an Kerstin Gutsche (gutschekerstin@aol.com)

So 24.05.2026, 21.⁰⁰ Uhr Nacht der offenen Kirchen

„Kirchen sind offene Räume für alle!“ - Unter diesem Motto findet jedes Jahr zu Pfingsten bundesweit die Nacht der offenen Kirchen statt, seit 2002 auch in Cottbus und Berlin-Brandenburg. Die Nacht der offenen Kirchen ist eine Veranstaltung, die sich seither großer Beliebtheit erfreut und Jung und Alt anzieht.

Wir erleben Zeiten, in denen auf Weltebene sicher geglaubte Ordnungen und Bündnisse zerbrechen. Das verunsichert viele Menschen. Offene Kirchen sind Orte der Begegnung, die uns guttun.

Zu erleben sind 14 Cottbuser Kirchen und kirchliche Orte in der besonderen Atmosphäre der Pfingstnacht. Wir laden ein, her einzuschauen, unterschiedliche Kirchenräume auf sich wirken zu lassen, an den Programmen teilzunehmen, Gespräche zu suchen oder einfach nur dabei zu sitzen.



Am Pfingstsonntag ab 21.⁰⁰ Uhr öffnen Cottbuser Gemeinden ihre Türen. In der Haltestelle wird zur Nacht der offenen Kirchen wieder getanzt. Zu jeder vollen

Stunde beginnt unser Programm „Mit Kreisläuten durch die Welt“, das letzte Mal um Mitternacht.

Fr-So 29. bis 31.05.2026 **Konfitreff auf dem Herrnhag**

Ende Mai fahren unsere beiden (Vor-)Konfirmanden Ruben und Naomi mit Netti auf den Herrnhag, eine alte Herrnhuter Siedlung in Hessen, um dort mit anderen brüderlichen (Vor-)Konfirmanden aus ganz Deutschland zu zelten und ein ereignisreiches Wochenende zu verbringen.

Unter dem Motto „Open House bei Jesus“ werden in verschiedenen Aktivitäten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander entdeckt. Wir sind gespannt, welche Eindrücke die Konfirmanden nach dieser Zeit mit uns teilen wollen. Wir wünschen tolle Erlebnisse, freundschaftliche Begegnungen und Gottes Segen auf eurer Reise.

Netti Kunze



23. Nacht der offenen Kirchen in Cottbus

Pfingstsonntag
24.05.2026
ab 21:00 Uhr

„Kirchen
sind offene Räume
für alle!“

www.ndok.de



Sa, 06.06.2026, 9.⁰⁰ Uhr **Frauenfrühstück** **in der Haltestelle**

Herzliche Einladung an alle Frauen zum gemeinsamen Frühstück! Brötchen, Butter und Getränke besorgen wir für alle. Sonstige Leckereien sind willkommen! Um uns noch besser kennenzulernen und von den Erfahrungen anderer Frauen profitieren zu können, wollen wir gemütlich frühstücken und uns dabei zu einem Thema austauschen. Für die Kinderbetreuung ist gesorgt.





Sa, 06.06.2026, 19.³⁰ Uhr
Erfülltes Leben?!
Gesprächsabend

Wir laden euch herzlich zum Gesprächsabend „Erfülltes Leben“, Teil 2, in die „Haltestelle“ ein.

An diesem Abend möchten wir wieder gemeinsam über das „Leben“ nachdenken. Sind wir zufrieden, so wie wir leben? Womit füllen wir unsere Lebenszeit? Haben wir noch Wünsche und Kraft für Veränderung? Empfinden wir unser Leben als erfüllend? Wer oder was verhilft uns zu „erfülltem“ Leben? Wir wollen voneinander erfahren und uns dadurch bereichern lassen für unseren eigenen Lebensweg. Da am ersten Abend die Zeit fehlte, damit jeder zu Wort kommen konnte, werden wir das Gespräch nun im 2. Teil fortsetzen.

Wir bitten euch, an diesem Abend einen persönlichen Gegenstand mitzubringen, der etwas von eurem Leben erzählt. Dieser Gegenstand soll als Ausgangspunkt dienen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



Der Abend steht allen offen, die sich auf eine spannende Unterhaltung über das Thema Leben einlassen möchten. Ihr seid herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Austausch und hoffen, dass uns dieser Abend neue Gedanken und Einsichten bringen wird.

Herzliche Grüße

Kerstin Gutsche

So 14.06.2026, 9.³⁰ Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
im Forster Rosengarten

Unter Mitwirkung der Forster Brüdergemeinde, des Nieskyer Bläserchors, der Forster evangelischen und katholischen Kirche und der Forster Baptisten findet der diesjährige Rosengartengottesdienst zum ersten Mal zwei Wochen früher als in den Jahren zuvor statt. Grund dafür ist die früher eintretende Wärmesaison und die daraus resultierende zeitigere Blüte der begehrten Rosen. Um allen Besuchern den bestmöglichen Rosengenuss zu ermöglichen, wurde diese Entscheidung im vergangenen Jahr getroffen. Wir freuen uns, als Teil der Ökumene jedes Jahr die Möglichkeit zu bekommen, die Schillerbühne für einen öffentlichen Gottesdienst nutzen zu dürfen.

In diesem Jahr bringt uns Zachäus zu einem Perspektivwechsel - von geringer Größe auf einen Baum kletternd für eine bessere Sicht, aber auch von der Selbstverständlichkeit des Nehmers zu einem großzügigen Geber.

Fühlt euch herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst in diesem schönen Ambiente zwischen Dornröschen-Spielplatz, duftenden Rosen und allerlei Gewerken und Schaustellerei zu erleben. Der Eintritt ist zu Beginn des Gottesdienstes frei.

Netti Kunze

Sa 20.06.2026

Zum Stadtfest:

Familiensport im Puschkinpark

Eigentlich hatten wir etwas ganz anderes vor. Eigentlich wollten wir ein großes, ökumenisches Sportfest mit allen Gemeinden der Cottbuser Kirchenlandschaft feiern. Eigentlich gab es schon konkrete Gedanken und auch den richtigen Platz. Eigentlich ... Doch dann kam alles anders.

Unser geschätzter katholischer Nachbar Probst Besch hatte eigentlich schon viele Fäden in seiner Hand, wurde jedoch überraschend in einen anderen Dienst berufen. Ohne ihn als Zugpferd wurde alles schwerer und manche neue Verpflichtungen ließen das Team schnell schrumpfen.

Übrig geblieben ist die Idee (und auch die Planung), am 20. Juni im Rahmen des Stadtfestes einen Teil der Wiese im Puschkinpark (geplant ist Nähe Japanischer Pavillon / Stadthalle) für Familienspiele anzubieten. Im Zentrum soll weniger der Wettkampf, sondern das Miteinander der Familienmitglieder stehen. Dabei werden verschiedene Aktionen von unterschiedlichen Gemeinden angeboten.

Wichtig ist nicht nur uns als Kirche, sondern auch der Stadtverwaltung - und das ist ein großer Segen! - eine bessere Sichtbarkeit von Kirche in der Stadt. Und dafür brauchen wir auch euch! Denn Kirche, das sind nicht nur Pfarrer und Angestellte, sondern Kirche, das ist vor allem Gemeinde - und das seid ihr. Natürlich ist uns bewusst, dass wir niemandem einen ganzen Tag solch eine Rolle überstülpen können; das wollen wir auch nicht. Aber vielleicht gibt es ja jemanden unter euch, der sich vorstellen kann, für eine oder zwei Stunden Familien zu gemeinsamem

Spaß mit Bewegung anzuleiten oder zu begleiten. Vielleicht hat auch jemand noch ein paar coole Spiele oder Ideen in petto - dann immer her damit, selbst dann, wenn du selbst an diesem Tag keine Gelegenheit hast, vor Ort zu sein.

Sprecht doch bitte Ingo oder Netti an - wir freuen uns auf ein gemeinsames Miteinander!

Fr-So 26. bis 28.06.2026

Gemeindefahrt mit EmK

nach Dresden

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Gemeindefreizeit gemeinsam mit der EmK. Nach Herrnhut, Kloster Marienstern und Jauernick-Buschbach fahren wir Ende Juni nach Dresden-Gohlis. Es gibt viele lohnende mögliche Programmpunkte - zu viele, um sie alle in dieser Zeit unterzubringen. Im Moment sind wir noch am Planen, der genaue Ablauf steht noch nicht fest. Bis jetzt sind wir 15 Teilnehmer; die **Anmeldung** ist jedoch noch bis zum 10.4. möglich.

Kosten pro Person: 2 Übernachtungen im Mehrbettzimmer 58,- €, Einzelzimmerzuschlag 20,00 €; Frühstück je 10,50 € für Kinder / 12,50 € für Erwachsene; Halbpension pro Tag 25,- € für Kinder / 28,- € für Erwachsene; Bettwäsche & Handtücher 8,50 € (kann auch mitgebracht werden)

Ingo





Fußball-Turnier

Jeder darf spielen
 Samstag
 27.06.2026
 Beginn 15 Uhr

Bringt gerne bunte Gaben für ein anschließendes
 Picknick mit, damit wir noch gemütlich
 beisammen sein und uns stärken können

KEINE STARTGEBÜHR

Käseberg Ströbitz
 Zur besseren Planung bitte anmelden

Info@haltestelle-cottbus.de Netti Kunze 0171-215 7861

Sa 27.06.2026, 15.⁰⁰ Uhr
Fußballturnier

Die Tage werden wärmer, heller, bunter - da zieht es uns wieder nach draußen und der Körper freut sich über mehr Bewegung. Und natürlich freuen sich unsere fußballbegeisterten Freunde längst auf ein neues Turnier.

Nach einer spontanen Umfrage über die Chatgruppe erwies sich der 27. Juni als der günstigste Tag mit den meisten Zusagen. Also lasst uns diesen Termin vormerken, um uns wieder auf dem Käseberg in Ströbitz zu messen, aber doch hauptsächlich, um Spaß am Spiel und der Gemeinschaft zu haben.

Einen Vorschlag der Christenlehre-Kinder würde ich gerne gleich mit umsetzen, denn nicht jeder mag über staubige Plätze hetzen und dabei rüpelig angestoßen werden: Es dürfen sich gerne Kinder und erwachsene NichtspielerInnen anbieten, eine kleine Er-

frischungsbar einzurichten und diese auch gerne mit verrückten Dingen zu bestücken.

Prinzipiell darf nebenher in einer Art Gemeinschaftspicknick mit den schönsten Leckereien, die Garten und Kühlschrank zu dieser Jahreszeit zu bieten haben, genascht und geschlemmt werden.

Da wir aber gar nicht alleine unter uns bleiben wollen, möchten wir alle Haltestellenfreunde bitten, reichlich die Werbetrommel zu rühren, um auch mit neuen Menschen in Kontakt zu treten und ihnen im Sinne der „Geh mit!“-Aktion einfach mal eine Freude zu machen.

Sicher gibt es zur Belohnung auch wieder ein paar schöne Preise.

Netti Kunze

So, 05.07.2026, 11.³⁰ Uhr
Sommerfest

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder unser Sommerfest. Um 11.³⁰ Uhr eröffnen wir das Fest mit dem HALT!ma(h)l zum Schuljahresende. Im Anschluss essen, singen und tanzen wir. Ob es wieder ein Märchenspiel geben wird? Lassen wir uns überraschen. Herzliche Einladung! Listen für die unterschiedlichen Dienste, die zum Gelingen des Festes beitragen, hängen rechtzeitig in der Küche der Haltestelle.





Mi 08.07.2026, 15.⁰⁰ Uhr
Zelten in der Haltestelle als
Abschluss des Christenlehre-
Jahres

Wir treffen uns in der Haltestelle, um eine spannende Abenteuer tour durch Cottbuser Grünland zu erleben. Völlig ausgehungert werden wir dann ein leckeres Abendessen machen - vielleicht sogar mit Lagerfeuer? - und anschließend geht es nach einer geheimnisvollen Geschichte ab in die selbst aufgebauten Zelte im Haltestellengarten. Mehr wird noch nicht verraten ... aber natürlich wird es zum Abschluss noch ein leckeres Frühstück geben, bevor die Eltern ihre Kinder am späten Vormittag wieder in die Arme nehmen dürfen.

Bitte meldet eure Kinder bis spätestens 01.07. an! Wer sich vorstellen kann, dieses Erlebnis zu unterstützen, darf sich gerne bei Netti melden.

Netti Kunze

Mo-Do 17. bis 20.08.2026,
jeweils 9.⁰⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr
Kinder-Sommerferientage

Neues entdecken, jede Menge Fragen stellen, hinter die Fassade schauen, genau er-

kunden - so etwas wollen wir in der letzten Ferienwoche in der Haltestelle probieren. Es geht darum, eigene Fähigkeiten zu erkennen, sich auszuprobieren und dabei die anderen nicht aus dem Blick zu verlieren. Selber wachsen, ohne andere kleinzumachen. Eigene Grenzen erkennen, benennen und auch die der anderen wahren.

Eine ganz schön schwierige Mission, die wir uns da vorgenommen haben. Dafür werden wir die Haltestelle ab und zu verlassen und auf Partnersuche gehen, denn in Cottbus gibt es tolle Menschen mit tollen Ideen, und von manchen können wir eine Menge lernen. An diesen Tagen heißt es also pünktlich da zu sein, sonst kann es sein, dass du uns verpasst.

Bitte packt hierfür Badesachen ein und tragt Schuhe, die euch auch weitere Strecken tragen können, ohne zu schmerzen.

Als Tagespreis für ein Mittagessen und eine Obstpause nehmen wir 7,- € und falls notwendig einen Eintrittspreis. Wohin es geht, werdet ihr kurzfristig erfahren. Auch kann es sein, dass wir mal die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, denn manche traumhaft schönen Orte liegen nicht direkt vor der Haustür.

Hat dies eure Neugier geweckt? Dann meldet euch am besten schnell an - spätestens jedoch bis zum Sommerfest am 5.7. Ich freue mich auf abenteuerlustige und neugierige Kinder.

Netti Kunze



Schutz vor Ort

Vielleicht ist euch ja schon das Logo aufgefallen, das seit knapp zwei Wochen im Fenster des Cafés klebt. Seit kurzem sind wir Kooperationspartner dieser Initiative zum Kinderschutz.

Auf deren Webseite (<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-lausitz/angebote/hilfe-kinder-jugendliche-cottbus>) findet ihr bei Bedarf weitere Informationen; die wichtigsten haben wir hier mal für euch zusammengefasst:

Was ist „Schutz vor Ort“?

„Schutz vor Ort“ ist ein Projekt des SOS-Kinderdorfs Lausitz, das Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum der Stadt Cottbus schnelle Hilfe bietet.

In schwierigen oder bedrohlichen Situationen können sie sich an speziell gekennzeichnete Geschäfte, Apotheken, Banken oder Restaurants wenden und dort unkompliziert Unterstützung erhalten.

Das gut sichtbare Symbol an den Türen zeigt: Hier bist du sicher. Hier wird dir geholfen.

Ob bei Verlust des Handys, Angst vor Verfolgern oder Problemen mit anderen - „Schutz vor Ort“ schafft sichere Anlaufstellen, wo Kinder und Jugendliche ernst genommen und unterstützt werden.

Das Projekt trägt dazu bei, Kinderschutz sichtbar und erlebbar zu machen - mitten im Stadtleben.

Hilfe finden

Wenn du dich in der Stadt unsicher fühlst oder Hilfe brauchst, achte auf das Schutz-vor-Ort-Symbol an den Türen von Geschäften und Einrichtungen.

Hier wirst du freundlich empfangen und bekommst Unterstützung.

Alle teilnehmenden Orte sind darauf vorbereitet, zu helfen. Mitarbeitende hören dir zu und bieten eine sichere Umgebung. Im Ernstfall wird gemeinsam mit dir Kontakt zu Eltern, Vertrauenspersonen oder Hilfsdiensten aufgenommen.

Wie funktioniert's?

Symbol finden: Achte auf das Schutz-vor-Ort-Symbol an den Türen von Geschäften und Einrichtungen.

Reingehen und ansprechen: Sag, dass du Hilfe brauchst. Die Mitarbeitenden sind informiert und helfen dir freundlich weiter.

Unterstützung bekommen: Du kannst jemanden anrufen, dich ausruhen oder dich einfach sicher fühlen, bis Hilfe da ist.

Gemeinsam Lösungen finden: Falls nötig, wird Kontakt zu Eltern, Freunden oder Hilfsstellen hergestellt.



Regelmäßige Termine

Montag

- 15.³⁰ **Mal-AG** (jeden 1., 3. und ggf. 5. Montag im Monat, nicht in den Ferien)
15.⁰⁰ - 18.⁰⁰ **Ukrainische Schule** (an den Montagen, an denen sich die Mal-AG nicht trifft)

Dienstag

- 16.⁰⁰ - 17.⁰⁰ **Christenlehre** - für Kinder im Grundschulalter (nicht in den Ferien)
16.⁰⁰ - 19.⁰⁰ **Familientreff** - Geschichten hören, singen, reden, basteln, spielen, toben, gemeinsames Abendessen (nicht in den Ferien)

Mittwoch

- 15.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Kaffee / Tee / Kuchen im **Café**
15.¹⁵ - 16.¹⁵ **Konfi-Treff** für Interessierte ab 11 Jahren (in der Regel alle 14 Tage, Termine siehe Liste)
18.⁰⁰ **Greenpeace-Treff** (jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)

Donnerstag

- 15.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Kaffee / Tee / Kuchen im **Café**
15.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Treff der **Handarbeits-Gruppe**
15.³⁰ **Lebenscafé** der Malteser (Trauergruppe, jeden 1. Donnerstag im Monat)
19.³⁰ **Tanzkreis** (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

Freitag

- 15.⁰⁰ - 18.⁰⁰ **Ukrainische Schule**
19.⁰⁰ **Bibelkreis** in der Haltestelle (in der Regel am zweiten Freitag im Monat, Termine siehe Liste)

Samstag

- 10.⁰⁰ - 13.⁰⁰ **HaKiSa** - Haltestellen-Kinder-Samstag; ein buntes Programm für Kinder im Grundschulalter; (Termine siehe Liste)
17.⁰⁰ **Singstunde** für Jung und Alt, für Klein und Groß in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Virchowstraße 41, Cottbus; individuelle Lieblingslieder werden gern berücksichtigt (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

Sonntag

- 10.⁰⁰ **Gottesdienst** mit Kindergottesdienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Virchowstraße 41, Cottbus
11.³⁰ **HALT!ma(h)l** in der Haltestelle (in der Regel einmal im Monat, Termine siehe Liste)

*Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
ist der 15.06.2026.*

Impressum, Kontakt- und Anmelde-möglichkeiten

Haltestellen-Brief der Herrnhuter Brüdergemeine
Straße der Jugend 94, 03046 Cottbus
Telefon 0355 / 4946 782
info@haltestelle-cottbus.de
www.haltestelle-cottbus.de

Herausgeber: Pfarrer Ingo Gutsche
0179 / 2272699, gutsche@haltestelle-cottbus.de

Gemeindepädagogin: Jeannette Kunze
kunze@haltestelle-cottbus.de

Redaktion: Susanne Wohlfahrt
info@haltestelle-cottbus.de

Spendenkonto: VR-Bank Lausitz e.G. IBAN DE29 1806 2678 0004 6716 86, BIC GENO DEF1 FWA

